

ERNTEDANK

ERSTE LESUNG

Gen 8,6.8-13.20-22; 9,12-15

LESUNG AUS DEM BUCH GENESIS.

Nach vierzig Tagen
öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte.
Dann ließ er eine Taube hinaus,
um zu sehen, ob das Wasser auf dem Erdboden abgenommen habe.
Die Taube fand nichts, wo sie ihre Füße ruhen lassen konnte,
und kehrte zu ihm in die Arche zurück,
weil über der ganzen Erde noch Wasser stand.
Er streckte seine Hand aus und nahm sie wieder zu sich in die Arche.

Dann wartete er noch weitere sieben Tage
und ließ wieder die Taube aus der Arche.
Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück
und siehe: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Ölzweig.
Da wusste Noach, dass das Wasser auf der Erde abgenommen hatte.
Er wartete noch weitere sieben Tage
und ließ die Taube hinaus.
Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

Im sechshundertersten Jahr Noachs,
am ersten Tag des ersten Monats,
hatte sich das Wasser von der Erde verlaufen.
Da entfernte Noach das Dach der Arche,
blickte hinaus und siehe: Der Erdboden war trocken.

Dann baute Noach dem HERRN einen Altar,
nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln
und brachte auf dem Altar Brandopfer dar.
Der HERR roch den beruhigenden Duft
und der HERR sprach in seinem Herzen:
Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen;
denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an.
Ich will niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe.
Niemals, so lange die Erde besteht,
werden Aussaat und Ernte,
Kälte und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht aufhören.

Und Gott sprach:
Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte
zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch
für alle kommenden Generationen:
Meinen Bogen setze ich in die Wolken;
er soll das Zeichen des Bundes werden
zwischen mir und der Erde.
Balle ich Wolken über der Erde zusammen
und erscheint der Bogen in den Wolken,
dann gedenke ich des Bundes,
der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen,
allen Wesen aus Fleisch,

und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden,
die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

ANTWORTPSALM

Ps 65,10-14

KEHRVERS (ES 887)

Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen.

PSALM

Du hast für das Land gesorgt, es getränkt,
es überschüttet mit Reichtum.

Der Bach Gottes ist voller Wasser,
gedeihen lässt du ihnen das Korn,
so lässt du das Land gedeihen. – KV

Du hast seine Furchen getränkt, seine Schollen geebnet,
du machst es weich durch Regen, segnest seine Gewächse.
Du hast das Jahr mit deiner Güte gekrönt,
von Fett triefen deine Spuren. – KV

In der Steppe prangen Auen,
es gürten sich die Höhen mit Jubel.
Die Weiden bekleiden sich mit Herden,
es hüllen sich die Täler in Korn.
Sie jauchzen, ja sie singen. – KV

ZWEITE LESUNG

Jak 1,16-18.22-25

LESUNG AUS DEM JAKOBUSBRIEF.

Lasst euch nicht irreführen, meine geliebten Brüder und Schwestern:
Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab,
vom Vater der Gestirne,
bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt.
Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren,
damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien.
Werdet aber Täter des Wortes
und nicht nur Hörer,
sonst betrügt ihr euch selbst!

Wer nur Hörer des Wortes ist
und nicht danach handelt,
gleich einem Menschen,
der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet:
Er betrachtet sich,
geht weg
und schon hat er vergessen, wie er aussah.

Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft
und an ihm festhält,
wer es nicht nur hört und es wieder vergisst,
sondern zum Täter des Werkes geworden ist,
wird selig sein in seinem Tun.

EVANGELIUM

RUF VOR DEM EVANGELIUM (ES 205)

vgl. Ps 104,27

Halleluja, halleluja, halleluja.
Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Halleluja, halleluja, halleluja.

+ AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH MATTHÄUS.

MT 6,19-34

Jesus sprach zum Volk:
Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde,
wo Motte und Wurm sie zerstören
und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,
sondern sammelt euch Schätze im Himmel,
wo weder Motte noch Wurm sie zerstören
und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!
Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.
Die Leuchte des Leibes ist das Auge.
Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Leib hell sein.
Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Leib finster sein.
Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist,
wie groß muss dann die Finsternis sein!

Niemand kann zwei Herren dienen;
er wird entweder den einen hassen und den andern lieben
oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
Deswegen sage ich euch:
Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt,
noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt!
Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung
und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht euch die Vögel des Himmels an:
Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen;
euer himmlischer Vater ernährt sie.
Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?
Wer von euch kann mit all seiner Sorge
sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?

Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung?
Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen:
Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.
Doch ich sage euch:
Selbst Salomo war in all seiner Pracht
nicht gekleidet wie eine von ihnen.
Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht
und morgen in den Ofen geworfen wird,
wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht:
Was sollen wir essen?
Was sollen wir trinken?
Was sollen wir anziehen?
Denn nach alldem streben die Heiden.

Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.
Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit;
dann wird euch alles andere dazugegeben.

Sorgt euch also nicht um morgen;
denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.
Jeder Tag hat genug
an seiner eigenen Plage.